



STELLUNGNAHME zur Anfrage GRÜNE-Gemeinderatsfraktion	Vorlage Nr.:	2019/0939
	Verantwortlich:	Dez. 6
Akzeptanz des freiwilligen Artenschutzzeuros bei den Eintrittskarten des Zoologischen Stadtgarten		

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Gemeinderat	19.11.2019	36	x	

1. Wie hoch ist die Erfolgsquote des freiwilligen Artenschutzzeuros am Ende des ersten Halbjahres, aufgeschlüsselt nach Einzelkarten und Jahreskarten?

Beigefügte Anlage 1 enthält die Auswertung der Rohdaten des Betrachtungszeitraums 1. Januar bis 30. Juni 2019 für die Tageskarten. Hier wurden 156.638 Tageskarten verkauft, die die Option auf den freiwilligen Artenschutzzeuro umfassten. Hierbei machten 2.039 Gäste von Ihrem Recht gebrauch, den Artenschutzzeuro nicht zu bezahlen. Somit liegt die Erfolgsquote in diesem Bereich bei 99%.

Beigefügte Anlage 2 umfasst die analoge Auswertung für den Bereich der Jahreskarten. Im Betrachtungszeitraum wurden insgesamt 13.339 Jahreskarten mit Artenschutzzeuro verkauft. 602 Gäste machten hierbei von Ihrem Recht gebrauch den Artenschutzbeitrag (hier 4,00 Euro pro Jahreskarte) nicht zu bezahlen. Dies entspricht einer Erfolgsquote von 95%.

2. Wie hoch ist jeweils die Summe, die durch den Artenschutzzeuro eingenommen wurde?

Im Betrachtungszeitraum wurden im Bereich der Tageskarten 159.666,50 Euro (siehe auch Anlage 1) sowie im Bereich der Jahreskarten 51.540,00 Euro (siehe auch Anlage 2) – insgesamt 211.206,50 Euro – durch den Artenschutzzeuro eingenommen und der Artenschutzstiftung Zoo Karlsruhe bereitgestellt.

3. Welche Projekte des regionalen und globalen Artenschutzes wurden bisher aus den Einnahmen des Artenschutzzeuros finanziert oder bezuschusst? Welche Schwerpunkte sind künftig vorgesehen?

Die Artenschutzstiftung Zoo Karlsruhe entwickelt sich äußerst positiv. Dies betrifft einerseits die Entwicklung der allgemeinen Spendenaufkommen (Privatpersonen, Firmen, etc) und die Beträge aus dem Artenschutzzeuro, andererseits aber auch die Zunahme der geförderten Projekte selbst.

Nach dem initialen Hauptprojekt am Westhang der Anden in Südamerika/Ecuador (Erhalt der Biodiversität im Nebelwald und Baumpflanzungen auf ehemaligen Rinderweiden), kamen weitere Projekte in Asien hinzu (Elefanten-Waisenstation auf Sri Lanka, Wiedersiedlung von Orang-Utans auf Borneo, Aufbau einer Zuchtstation zur Auswilderung von Edwardsfasanen in Vietnam, Orangehauben-Kakadus auf Sumba). Für alle diese Projekte

gelten die im Zoo Karlsruhe lebenden Tiere als Botschafter für die Besucherinnen und Besucher.

Neu ist das Masai-Mara-Projekt in Afrika, wo die Stiftung als strategischer Partner des WWF in den kommenden fünf Jahren ca. 600 Hektar Land pachten wird, um weiterhin die großen Tierwanderungen (Tansania - Kenia) zu ermöglichen und um die einzelnen Masai-Familien der Region unmittelbar zu unterstützen.

Seit Anfang des Jahres werden besonders auch regionale und lokale Projekte entwickelt und mit verschiedenen Projekt-Partnern realisiert. Eine erste große Aktion zu Beginn des Jahres 2019, die 2020 fortgesetzt werden wird, war die Ausgabe von 20.000 Samentütchen mit einheimischen Pflanzenarten, um blühende Wiesen für Wildbienen, Hummeln und Schmetterlinge zu schaffen. Mit dem Umweltamt entstand ein „Neureuter Projekt“ (Begrünung von Ackerrandstreifen, Schaffung von Lerchenfenstern, Nisthilfen für Mehlschwalben). In Grünwettersbach und Stupferich sind aktiver Streuobstwiesenschutz und Aktivitäten in Obstbaumpflanzungen in der Planung. Mit den Regierungspräsidien Karlsruhe und Freiburg wird ein „Brachvogel-Projekt“ (Raum Achern - Offenburg) zur Bestandsstützung und Auswilderung dieser hochbedrohten Vogelpopulation realisiert. Die Artenschutzstiftung wird sich mit einigen Stationen an der Erstellung neuer Natur-Lehrpfade des Naturschutzzentrums Karlsruhe in den Karlsruher Rheinauen beteiligen. Mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe ist ein Projekt zum Bestandsschutz des Goldenen Fleckenfalters in Vorbereitung.

Die bisherigen Projekte, die erfolgreich angelaufen sind, sollen fortgesetzt und intensiviert werden. Weitere Projekte, besonders solche mit lokaler und regionaler Bedeutung, werden hinzukommen.